

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.	
halbjährig . . . 7 » 50 »	halbjährig . . . 5 » 50 »	
vierteljährig . . . 3 » 75 »	vierteljährig . . . 2 » 75 »	
monatlich . . . 1 » 25 »	monatlich . . . — » 92 »	

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann des Ruhestandes Franz Mihalic als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten des Infanterie-Regiments Edler von Krieghammer Nr. 100 Vladimir Wäghner den Adelstand mit dem Ehrentitel «Edler» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Juni d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß dem ordentlichen Professor der chemischen Technologie organischer Stoffe an der technischen Hochschule in Wien Dr. Josef Pohl anlässlich des bevorstehenden Uebertrittes desselben in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung seiner vieljährigen erspriesslichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. den ordentlichen Universitätsprofessor in München, bairischen Geheimrath und k. k. Hofrath Dr. Ludwig Volkmann zum ordentlichen Professor der theoretischen Physik an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. *Madayski m. p.*

Feuilleton.

Balvasor und die Freifrau von Seisenegg.

Von P. v. Radics.

II.

Der poetische Erguß, den die, wie sich herausstellt, ebenso eindringliche wie tieferfassende Lesung von Balvasors Buch bei der geistvollen und gelehrten Frau zur Folge gehabt, er ist «kühn und gedankenvoll, feurig und doch concentrirt und schlagend einfach», wie ihre poetischen Werke sonst, und ist voll und ganz geeignet, sich als ein vollkommen ebenbürtiges Blatt dem immer frischen Blütenkranz ihres dichterischen Schaffens und Wirkens würdig einzufügen.

Das Poem selbst, der Ehren-Preis auf des Herrn von Balvasor «vortreffliche Beschreibung» des Herzogthums Krain, hebt schwungvoll also an:

So hat nach langem Wunsch! sich endlich eingefunden
Ein krainischer Homer? der dieses edle Land
Aus des Vergessens Fluß und Lethens-Bett gewunden
Und aller Welt vorstellt des Selten Wunder-Stand
In überhöher Schrift!
Woran sofort die tief sinnige Betrachtung gereicht er-
scheint:

Von Seltenheiten schreiben
Erfordert Seltenheit in Sinnen und Gemüth
Denn kein gemeine Hand solch edles Werk kann treiben
Es ziemet einem Geist, vom Himmel selbst entzündet.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter August Altadonna von Jassa nach Devico versetzt und den Bezirksgerichts-Adjuncten in Borgo Paul Silvestri zum Bezirksrichter in Jassa ernannt.

Der Justizminister hat den Auscultanten Adolf Michael in Graz zum Bezirksgerichts-Adjuncten in Bruck a. d. Mur ernannt.

Der Justizminister hat den Chorvicar an der Dompfarrkirche in Laibach Ignaz Zitnik zum Seelsorger der Männer-Strafanstalt in Laibach ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorgänge in Frankreich.

Die Erregung, welche der ruchlose Mord an dem Präsidenten Carnot in ganz Frankreich hervorgerufen hat, hält an. Es liegen diesbezüglich folgende telegraphische Mittheilungen vor:

Der Erzbischof Couille von Lyon hat ein Schreiben an die Bevölkerung erlassen, in welchem er sagt, daß er, Dank der religiösen Gesinnung der Umgebung Carnots, Zutritt zu demselben erlangt habe. Carnot habe sich dankbar für diesen Schritt des Kirchenfürsten gezeigt und bei vollem Bewußtsein die Tröstungen der Religion empfangen. Gott habe dies zugelassen. Der Erzbischof empfehle Carnot dem Gebete der Gläubigen. Trauermessen werden im ganzen Erzbisthum gelesen werden. Der Kirchenfürst hofft auf die Einigkeit aller Franzosen angesichts des schweren Unglücks.

Der Municipalrath von Lyon wird sich corporativ an der Beerdigung Carnots betheiligen. Der Text der letzten Rede Carnots wurde im Archive aufbewahrt. Die Stadt zeichnete 10.000 Francs als Beitrag für ein in Lyon zu errichtendes Monument des verstorbenen Präsidenten.

Die italienische Colonie in Lyon erließ eine entschiedene Protestkundgebung gegen das von einem des Namens Italiener unwürdigen Individuum begangene Attentat, worin der französischen Nation lebhafteste Theilnahme bezeugt und dem Gefühle der Sympathie und Solidarität mit Frankreich Ausdruck gegeben wird. Der Bürgermeister wird diese Kundgebung öffentlich anschlagen lassen.

Eine Note der Agence Havas besagt, daß bei der italienischen Botschaft in Paris fortwährend zahlreiche Telegramme einlaufen, die den Empfindungen, welche die Ermordung Carnots in ganz Italien hervorgebracht, Ausdruck geben. Botschafter Reßmann bringe diese Depeschen täglich zur Kenntniß des Ministers des

Außern, Hanotaur. An allen Punkten der Halbinsel finden die rührendsten Kundgebungen der Trauer und Anhänglichkeit für Frankreich statt.

Das englische Oberhaus nahm einstimmig den Antrag Rosebery's betreffs der Theilnahmekundgebung anlässlich der Ermordung Carnots aus. Lord Rosebery führt aus, das Ereignis treffe nicht die Franzosen allein, es überschreite die die Völker trennenden Grenzen und appelliere an das Menschenherz. Den Schlag führte die Hand eines Anarchisten, die sich gegen jedermann richtet. Carnot war ein tabelloser Patriot, ein würdiger Lenker der großen Nation. Es wäre müßig zu leugnen, daß es zwischen England und Frankreich mitunter Differenzen gab, doch seit 80 Jahren lebten beide Staaten in Frieden; es ist kein Grund vorhanden, warum dieser Zustand nicht unendlich dauern sollte. Es wäre ein Glück, wenn am Grabe Carnots die Parteien ihren Hader einstellten und die internationale Spannung abnähme.

Marquis von Salisbury schloß sich den Worten Rosebery's an und wünscht, daß die Aera der Versöhnung morgen anhebe. Vielleicht aber beginne eine Epoche neuer Gefahren, eine feste Entwicklung jener Eigenschaften erheischend, welche die westliche Civilisation emporbrachten.

Der Sultan beauftragte den türkischen Botschafter in Paris, der französischen Regierung und der Gemahlin des verbliebenen Präsidenten seine lebhafteste Theilnahme zum Ausdruck zu bringen.

Die Agenzia Stefani meldet, daß der König von Italien nachstehende Depesche vom Ministerpräsidenten Dupuy erhalten hat: «Sire! Ich gestatte mir namens der Regierung der Republik Eurer Majestät für den Ausdruck der persönlichen Gefühle zu danken, welche Sie so gütig waren, uns in dem schweren Unglücke, das Frankreich betroffen hat, zu erweisen. Der Antheil, den Italien an unserem Schmerz nimmt, sowie die Erinnerung an den gemeinsamen Ruhm, auf die Eure Majestät hinweist, haben uns unter den traurigen Umständen ganz besonders berührt. Dupuy.»

Botschafter Lozé unterläßt die Reise nach Paris, um dem Trauergottesdienste, der in den nächsten Tagen in der französischen Nationalkirche stattfindet, beizuwohnen zu können. Fortdauernd finden sich hervorragende Persönlichkeiten auf der französischen Botschaft ein, um theils persönlich zu condolieren, theils die Namen einzutragen.

Ueber die Vorgänge nach der stattgehabten Wahl verlauten nachstehende Details: Casimir Périer ist um 3 Uhr nachmittags in Versailles angekommen. Während der Abstimmung ereignete sich keinerlei Zwischenfall. Als Challemel-Lacour das Wahleresultat verkündete

Und die, als ein Eron sein Vaterland zu zieren
Hochstüblich wendet an. Ja! Dem durch weisse Reif
Noch mehrer Weisheit-Schätz der Heimath heimzuführen
Europa nicht genug. Der Weisheit Paradies
Wollt' auch in Africa gar von den schwarzen Mohren
Die weissen Weisheit-Perl einsamlen Erain zur Eron.
Ein Weiser legt Alles dem Land, so ihn gebahren
Zum Ehren-Opfer auf — — — — —

Der weitere Fortgang des Gedichtes enthält, nachdem in den lekticirten Versen auf Balvasors fruchtreiches Reisen in Europa und Afrika hingewiesen worden, den Nachweis, wie er sich durch Forschungen in der Heimat selbst zu seinem großen Werke über diese gründlich und durch unentwegte Autopsie vorbereitet und führt es u. a. aus, wie

auf manchen Fels und Klipp er sich gewagt,
Wie auch in manche Höhl' und Stollen eingetrochen,
Die Titan nie beschien, darin es nie getagt
Auror' auch nie erblickt. Er war ein Argo's Schiffer,
Bracht goldne Waaren heim.

und nachdem seine besondere Eignung zum Ethnographen und Culturhistoriker in den Satz gefaßt erscheint:

Die Sitten zu beschreiben,
Erscheint fittig sein und vieler Länder Brauch
Zu wissen — — — — —

beginnt die versificierte möglichst knapp gehaltene Detaillierung des Hauptinhaltes der «Ehre des Herzogthums Krain», der «vortrefflichen Beschreibung», wie

¹ Hindeutung auf Balvasors Mitgliedschaft in der königlichen Societät der Wissenschaften in England, der heutigen «Royal Society». (Anm. d. Verf.)

und den Namen «Casimir Périer» nannte, ertönten Beifallsstürme. Die Socialisten protestierten lebhaft. Mehrere derselben weisen ihren Kollegen die Fäuste. Rufe, wie: «Es lebe die sociale Revolution! Nieder mit der Reaction!» wurden laut, während Challemeil-Lacour die Stimmengahlen, welche auf die anderen Candidaten entfielen, verkündigte. Der Vorsitzende erklärte, daß Casimir Périer die Majorität erzielt habe und proclamirte, daß letzterer infolge dessen zum Präsidenten der Republik gewählt erscheine. Die Mitglieder des Centrums und der Linken brachen in stürmische Rufe und Beifall aus, die Socialisten wiederholten ihre Rufe. Dep. Dejeante protestierte gegen die Ablehnung seines Vorschlages über den Antrag auf Abschaffung der Präsidentschaft der Republik die Debatte einzuleiten. (Rufe: «Schluß!») Herr Michelin versuchte die Rednertribüne zu besteigen. Die Zwischenrufe nehmen zu. Jaurès ruft: «Das ist die Dictatur!» Die Unruhe wird durch den Beifall übertönt. Ein Scrutator verliest das Protokoll der Sitzung, welche hiemit aufgehoben wird. (Rufe: «Es lebe die Republik!») Die Kunde von der Wahl Casimir Périers verbreitete sich rasch und wurde sehr günstig aufgenommen. Ein eigener Sicherheitsdienst ist auf dem Bahnhofe St. Lazare für die Rückkehr der Eisenbahnzüge mit den Mitgliedern des Parlaments eingerichtet worden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Juni.

Die Verhandlungen, welche zwischen den Vertretern des Reichs-Finanzministeriums sowie des österreichischen und ungarischen Finanzministeriums über die Feststellung der Durchführungs-Verordnung zu den neuen Valuta-Gesetzen geführt wurden, sind beendet worden. Auch über den Modus des an die Bank zu leistenden Goldverlages wurde eine Einigung erzielt.

Die Ratification des österreichisch-russischen Handelsvertrages dürfte, nachdem noch verschiedene Formalitäten zu erledigen sind, welche einen Schriftwechsel zwischen Wien und Petersburg erfordern, erst in der nächsten Woche in Petersburg erfolgen. Unmittelbar nach dem Austausch der Ratifications-Urkunden wird der Vertrag in Oesterreich und Ungarn publiciert werden, und die neue Handels-convention jedenfalls zum festgesetzten Termine vom 1./13. Juli, wo das Provisorium abläuft, ins Leben treten.

Das ungarische Abgeordnetenhaus genehmigte gestern die Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung und über die Reception der israelitischen Religion in dritter Lesung und erledigte hierauf den Gesetzentwurf betreffend die Religion der Kinder in zweiter Lesung.

In der italienischen Kammer ist gestern die Hauptschlacht geschlagen worden, und Crispi hat sie gewonnen. Alle Nachrichten der letzten Tage, wonach er entschlossen sein sollte, auf die 20proc. Rentensteuer zu verzichten und sich durch ein Compromiß in dieser Frage die Mehrheit zu sichern, haben sich als falsch erwiesen. Crispi hat seinen Standpunkt nicht verändert, hat an der 20proc. Rentensteuer festgehalten und sie durchgesetzt. Die Regierung nahm ein Amendement an, wonach die auf Inhaber lautende Rente der frommen Stiftungen von der neuen Steuer befreit, ferner die Erhöhung auch in Ansehung der von Gemeinden und Provinzen ausgegebenen Löhne in jedem Falle den Besitzern derselben zur Last fallen soll. Die Kammer

die Dichterin im Titel schon so präcis und schlagend gesagt; in diesem Buche — fügen wir ein —

Er schreibt mit Verstand Land-, Staats- und Kriegsgeschichten
Städte, Schlösser, Flüß' und See, ihr Sprach' und Völker schafft
Pflügt alles zu der Ehr' des Höchsten hinzurichten
Weist, wie mit seiner Güte Ihr jegliches befaßt!
Er schreibt, wie es rund Steyr, Kärnten, Görz umgeben
Friaul und Oesterreich, Croatien, Windisch-Marc
Wie Ob- und Unter-Grain, voll Fruchtbarkeiten schweben
Getraidt, gut Wasser, Wein, der lieblich, süß und stark.

es kommt dann die Schilderung des Flußsystems und wie namentlich die «lieblich Laibach», des Landes größter Nutz und Freud, als Communicationsmittel und Erholungsstätte, letzteres durch die altherkömmlichen, setzen wir bei wenig Jahre nach dem Erscheinen von Balvassors Werke von der philharmonischen Gesellschaft von 1702 ab, in ein System gebrachten musikalischen Wasserfahrten: «Die lieblich Laibach»

Wo auf und ab zugleich, auch Tag und Nacht gelanget
Das Schiff und Rauffmannschaft auch Musc-Lieblichkeit;
und dann weiter die vielbesungenen und vielgeschätzten
Eigenthümlichkeiten des Cirknis-Sees, den Balvassor zum Gegenstande eigener Studien gemacht, von dem man aus dem Werke erfahre, wie er sich

Als anderer (zweiter) Nilus fast sich in den Herbst ergießt?
Aus Höhlen her entspring, da alles sich zu regen
Von Fisch' und Enden pflügt, das Feld voll Wellen schießt,
Im Sommer aber gleich die Regenflut vergehet,
Dass man im Trocknen dort reitet, jaget, hegt
Vor all' so fruchtbar wird, daß man da sat und mehret
Und Garben führt ein, was vor Neptunus neget.

genehmigte ferner ohne Debatte die Verlängerung des handelspolitischen Modus vivendi zwischen Italien und Spanien.

Der belgische Senat nahm das Wahlgesetz und das außerordentliche Budget an. Der Präsident erklärte sodann die Session für geschlossen.

Die schweizerische Bundesversammlung nahm das Gesetz über die Vertretung der Schweiz im Auslande an, wonach die Errichtung und Aufhebung der diplomatischen Vertretung zur Kompetenz der Bundesversammlung gehört.

Aus Madrid wird vom 27. d. M. gemeldet: Der Kreuzer «Isle de Yucón», mit der ersten Rate der marokkanischen Entschädigungssumme an Bord, ist gestern abgegangen.

Barcelona wurde am 26. d. M. durch ein jedenfalls anarchistisches Attentat in große Bewegung versetzt. Wie nämlich vom 26. d. M. gemeldet wird, drang ein Arbeiter in das Wohnhaus des Civil-gouverneurs ein und versuchte, die Thür des Arbeitscabinetts gewaltsam zu öffnen. Der Arbeiter wurde verhaftet und bei der Leibesdurchsuchung ein Dolch bei ihm vorgefunden.

Im englischen Unterhause beantragte gestern bei Erörterung des Artikels 23 der Budgetgesetz-Vorlage, betreffend Erhöhung der Biersteuer um 6 Pence, Oberst Lockwood, daß die Erhöhung auf 3 Pence reducirt werde. Dieser Antrag wurde von der Regierung bekämpft und mit 289 gegen 271 Stimmen verworfen. Hierauf wurde der Regierungsantrag angenommen. — Das Unterhaus nahm ferner mit 237 gegen 182 Stimmen den § 7 der Budgetbill an, wodurch die Spiritussteuer um 6 Pence erhöht wird.

Den «Times» wird aus Tien-Tsin telegraphiert: Die japanische Regierung schlug der chinesischen vor, gemeinsam mit ihr in Korea zu intervenieren, um fiskalische Reformen daselbst durchzuführen. Infolge der Ablehnung dieses Vorschlages seitens der chinesischen Regierung erklärte Japan, allein vorzugehen, und entsandete 6000 Mann, unterstützt von der Flotte, nach Korea. Diese Armee hält gegenwärtig die Hauptstadt besetzt; der König ist thatsächlich ein Gefangener.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Trient.) Aus Trient wird dem «Boten für Tirol und Vorarlberg» berichtet: Am 24. hat das hiesige Municipium an die Bürgerschaft einen Aufruf erlassen, mit welchem die freudige Nachricht der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers bekanntgegeben und gleichzeitig die Stadtbevölkerung aufgefordert wird, dem Monarchen einen würdigen, festlichen Empfang zu bereiten. Das Festprogramm wurde dahin abgeändert, daß im Hinblick auf die am 30. d. M. erst um 7 Uhr 45 Minuten abends erfolgte Ankunft Sr. Majestät an diesem Abende statt der projectierten Theater-Galavorstellung eine Serenade vor dem Allerhöchsten Hoflager abgehalten werden wird. Für den 1. Juli abends ist das große Feuerwerk auf der Piazza d'Armi, für den 2. Juli abends die Galavorstellung im Teatro Sociale festgesetzt.

— (Allerhöchster Besuch.) Seine Majestät der Kaiser stattete am 27. d. M. um 3 Uhr nachmittags dem Kriegsminister Edlen von Krieghammer im Kriegsministerium einen viertelstündigen Besuch ab.

— (Die Kaiserin in Madonna di Campiglio.) Ein Telegramm aus Madonna di Campiglio berichtet: Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am 26. d. M. den ersten weiteren Ausflug, geleitet vom bekannten alten Brentaführer Giacomo, der nebst einem zweiten Führer, Ferrari, während des hiesigen Aufenthaltes der Kaiserin für dieselbe engagiert ist. Die Kaiserin verließ mittags das Hotel, der Führer schritt voran, der griechische Vorleser, der den Bergstock der Kaiserin trug, folgte ihr. Ihre Majestät stieg zunächst unmittelbar zu der Malga (Almhütte) Patasco's empor, von wo man einen besonders schönen Ueberblick über die Brentakette hat. Von da setzte die Kaiserin den Aufstieg zu dem 2057 Meter hoch gelegenen Lago Ritorto fort; es ist dies ein düsterer Bergsee, der rings von schroffen Felswänden eingeschlossen ist, an denen Ende Juni Schneehalden noch bis zum See hinabreichen. Der Aufstieg zum See erfordert mehr als drei Stunden. Vom See trat Ihre Majestät den Rückweg zur Malga an, um von da aus das Schauspiel der Abendbeleuchtung der Brentakette durch die untergehende Sonne zu genießen. Dann stieg sie zur Bergstraße ab und legte noch den romantischen Grottenweg in der Schlucht der Sarcha zurück, worauf sie um halb 8 Uhr abends wieder im Hotel eintraf. Die Haltung und der elastische Gang ließen nicht die geringste Ermüdung durch die lange und anstrengende Tour erkennen.

— (Wiener freiwillige Rettungs-Gesellschaft.) Der neue Leiter der Wiener freiwilligen Rettungs-Gesellschaft, Herr Dr. Heinrich Charas, hat am 27. d. M. vormittags um 9 Uhr die Agenden übernommen und wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Hans Wilczek und Dr. Immanuel Brück in sein Amt eingeführt. Herr Graf Wilczek drückte bei diesem Anlasse die

Hoffnung aus, daß nun in die Räume der Anstalt wieder Ruhe eintreten werde. Herr Dr. Wilhelm von Braggas hat sich gleichzeitig verabschiedet. Zur Zeit der Uebernahme des Dienstes durch Dr. Charas erschienen vor der Station der Rettungs-Gesellschaft auf dem Stubenring etwa hundert Studenten, welche lärmten und laute Rufe ausstießen. Die Herren Graf Wilczek und Dr. Charas ersuchten einen Wortführer der Demonstranten, die Studenten zu beruhigen, was auch gelang, worauf die Demonstranten abzogen.

— (Die Rächer der verurtheilten Dmlovini.) Am 27. d. M. hat in Prag gegen den 17jährigen Schlossergehilfen Jbento Matejček, den gleichfalls 17 Jahre alten Fabrikarbeiter Johann Kolečko den 18jährigen gewesenen Statisten des tschechischen National-Theaters, Josef Schütz, die Schlussverhandlung wegen Verbrechens des Hochverrathes, der Majestätsbeleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, ferner wegen Verbrechens gegen das Dynamitgesetz und wegen der Uebertretung des unbefugten Waffentragens begonnen. Matejček und Kolečko sind geständig, daß sie einem Geheimbunde, welcher den Namen «Die Rächer Tschechiens» führte, angehörten, daß sie am 5. März laufenden Jahres, mit scharfgeschliffenen Dolchen bewaffnet, nach Wien fuhren und sich unter anderem in der Wiener Hofburg aufgehalten haben. In der Anklageschrift heißt es weiter, daß die Angeklagten mehrere Attentate, darunter solche gegen zwei hochgestellte Persönlichkeiten in Prag, beabsichtigten. Der Angeklagte Schütz, welcher bei der Abhörung der Generalien angab, daß er seit drei Vierteljahren Detective im Dienste der Polizei gewesen sei, leugnet die Theilnahme an der Verbindung und gibt an, er habe sich bloß als Polizei-Agent über die Absichten der beiden anderen Angeklagten informieren wollen.

— (Der Betrug an der Anglo-österreichischen Bank.) Anfangs Februar d. J. wurde an der Anglo-österreichischen Bank in Wien ein frecher Betrug verübt. Mit einem vom Postamt Josefstadt zugestellten Schreiben wurde nämlich das Institut aufgefordert, von dem für die Firma A. Rad & Comp. erliegenden Depot unverzüglich 4000 fl. an den Ingenieur Ernst Bang in Preßburg zu senden. Diese Anweisung stand auf einem gedruckten Geschäftspapier der Firma und trug, wie es schien, die echte Unterschrift des Firma-Chefs. Der Auftrag wurde also ausgeführt; derselbe war jedoch gefälscht, und als Thäter wurde bald darauf der ehemalige Buchhalter der Firma Rad & Comp., Eduard Bandmann, der jedoch in Wirklichkeit Josef Peterscheg heißt, eruiert. Am 27. d. M. wurde Peterscheg vom Wiener Schwurgerichte, dem UGN. Steiner präsidirte, zu sechs Jahren schweren Kerkers und zum Ersatze des herausgelockten Betrages an die Anglobank verurtheilt.

— (König Alexander von Serbien) kam am 27. d. M. um halb 1 Uhr mittags in Constantinopel an. Die Landung erfolgte mit Hilfe von vier seitens der Regierung beigestellten kleinen Dampfbooten. Am Landungsplatz war ein Feldpavillon errichtet, in welchem der König vom Großvezier, mehreren Generalen, dem Hofstaate und dem Personale der serbischen Gesandtschaft empfangen wurde. Nach der Begrüßung fuhr der König und das Gefolge in acht Galawagen nach dem Ylbiz-Palaste. Im ersten, mit vier Pferden bespannten Galawagen fuhr König Alexander mit dem Großvezier. Zwei Bataillone bildeten Spalier, die Militärmusik intonierte die serbische Hymne. Eine Escadron Cavallerie geleitete den Wagenzug.

— (Der Elektrotechniker Edinson) zog sich bei einem Sturze innere Verletzungen zu. Sein Zustand ist ernst, gibt aber zu unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlaß.

— (Cholera.) Bei einer aus Olawa in Deutsch-Eylau zugereisten erkrankten Frau wurde die Cholera festgestellt.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Laibacher Straßentafeln.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner Sitzung vom 5. Juni l. J. bekanntlich bezüglich der öffentlichen Aufschriften bei den Straßen, Gassen und Plätzen der Stadt nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1.) Die öffentlichen Aufschriften bei allen Straßen und Plätzen der Stadt Laibach sind derart abzuändern, daß alle, ohne jede Ausnahme, in slovenischer Sprache hergestellt werden.

2.) Die betreffenden neuen Tafeln sind genau an derselben Stelle anzuschlagen, wo die gegenwärtigen doppel-sprachigen Tafeln angeschlagen sind.

3.) Die neuen Tafelchen sind bei der Firma J. Staegmann und Söhne in Vudweis zu bestellen.

4.) Die Hausnummertafeln sind von jetzt ab bei neuen Häusern ausschließlich in slovenischer Sprache, und zwar auf Kosten der Hauseigentümer anzufertigen; hinsichtlich jener Häuser, welche in Straßen, Gassen und Plätzen sich befinden, deren Namen geändert wurden, ist in gleicher Weise vorzugehen, wie bei neuen Häusern, welche bisher noch keine Hausnummertafeln haben; diese Hausnummertafeln sind auf Kosten der Gemeinde beizustellen.

5.) Die gegenwärtigen Hausnummertafeln mit doppelsprachiger Aufschrift sind auf Kosten der Gemeinde durch neue Tafeln mit ausschließlich slovenischer Aufschrift zu ersetzen, und sind letztere genau auf die alten Stellen anzuhängen, aber nur bei jenen Häusern, deren Eigentümer über bezügliche Anfrage des Stadtmagistrates binnen einer bestimmten Frist keine Einsprache erhoben haben werden und welche sich nicht in Gassen oder Plätzen befinden, deren Namen in neuester Zeit geändert worden sind.

6.) Auch diese Tafelchen sind bei der Firma J. Staegmann zu bestellen.

7.) Die Kosten dieser Neuherstellungen werden aus den Gassenbeständen bedeckt.

8.) Dem Stadtmagistrate wird aufgetragen, diese Beschlüsse so schnell und genau als möglich zu vollziehen.

Wie wir vernehmen, hat der Herr Landespräsident die Vollziehung einzelner dieser Beschlüsse auf Grund des § 84 der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach untersagt. Im Nachstehenden sind wir in der Lage, den Wortlaut des Erlasses zu publicieren, welchen der Herr Landespräsident in dieser Beziehung an den Herrn Bürgermeister von Laibach unterm 27. Juni l. J. gerichtet hat:

Euer Hochwohlgeboren! Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner Sitzung vom 5. Juni l. J. in Angelegenheit der Bezeichnung der Gassen, Straßen und Plätze der Landeshauptstadt im Sinne des bezüglichen Gemeinderathsbeschlusses vom 24. Juni 1892 über die einschlägigen Anträge des vereinigten Rechts- und Finanzausschusses unter anderem beschlossen:

ad Antrag 4 und den von den Gemeinderäthen Gogola und Ritter von Bleiweis dazu gestellten Zusatzanträgen: Die Hausnummertafeln sind von jetzt ab bei neuen Häusern ausschließlich in slovenischer Sprache, und zwar auf Kosten der Hauseigentümer anzufertigen; hinsichtlich jener Häuser, welche in Straßen, Gassen und Plätzen sich befinden, deren Namen geändert wurden, ist in gleicher Weise vorzugehen, wie bei neuen Häusern, welche bisher noch keine Hausnummertafeln haben; diese Hausnummertafeln sind auf Kosten der Gemeinde beizustellen;

ad Antrag 5: Die gegenwärtigen Hausnummertafeln mit doppelsprachiger Aufschrift sind auf Kosten der Gemeinde durch neue Tafeln mit ausschließlich slovenischer Aufschrift zu ersetzen, und sind letztere genau auf die alten Stellen anzuhängen, aber nur bei jenen Häusern, deren Eigentümer über bezügliche Anfrage des Stadtmagistrates binnen einer bestimmten Frist keine Einsprache erhoben haben werden und welche sich nicht in Gassen oder Plätzen befinden, deren Namen in neuester Zeit geändert worden sind;

ad Antrag 8: Dem Stadtmagistrate wird aufgetragen, diese Beschlüsse so schnell und genau als möglich zu vollziehen.

Auf Grund des § 84 der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach finde ich zu untersagen:

A. Die Vollziehung des Beschlusses ad Antrag 4, insoweit mit diesem Beschlüsse den Hausbesitzern die Verpflichtung auferlegt erscheint, an ihren Häusern zum Zwecke der Numerierung Tafelchen, sei es auf eigene Kosten, sei es auf Kosten der Gemeinde anzubringen, respective anbringen zu lassen, welche Tafelchen außer der Hausnummer auch noch eine Aufschrift tragen;

B. die Vollziehung des Beschlusses ad Antrag 5 in der schon sub A. behandelten Beziehung, sowie auch insoweit, als nach diesem Beschlüsse im Belange der Auswechselung der schon bestehenden Hausnummertafeln mit anderen, die Zustimmung der Hauseigentümer aus ihrem Stillstehen über die ihnen seitens des Stadtmagistrates behufs Einbringung des etwaigen Einspruches zukommende Anfrage abgeleitet, und somit das Verstreichen der gesetzlichen Frist mit Rechtsfolgen verbunden sein soll;

C. die Vollziehung des an den Stadtmagistrat gerichteten Durchführungsauftrages ad Antrag 8 in jenem Umfange, als dieser Auftrag sich auf die sub A. und B. im Vollzuge stehenden Gemeinderathsbeschlüsse bezieht.

Die vorstehenden Vollziehungsunterfügungen stützen sich auf folgende Erwägungen:

ad A. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Numerierung der zur menschlichen Wohnung bestimmten Gebäude sind im Gesetze vom 29. März 1869, R. G. Bl. Nr. 67, enthalten. Dieses Gesetz ordnet in den §§ 1 und 2 an, daß jedes solche Gebäude numeriert sein muß und daß zur Numerierung die gewöhnlichen Ziffern anzuwenden sind. Der § 3 verordnet, wo «die Nummer» anzubringen ist und daß dieselbe stets lesbar erhalten werden muß. Der § 8 legt die Kosten der Numerierung und ihrer Instandhaltung dem Hauseigentümer auf.

Daraus folgt, daß in Absicht auf die Häuser numerierung die gesetzliche Pflicht des Hauseigentümers darauf beschränkt ist, an seinem Hause die entsprechende Nummer (Ziffer) an der vorgeschriebenen Stelle anzubringen und sie «instand», d. i. lesbar (§ 3), zu erhalten. Daß dies befolgt werde, hat nach § 10 l. c. der Gemeindevorsteher zu überwachen, und ist derselbe berechtigt, nöthigenfalls im Zwangswege vorzugehen.

Daß zur Numerierung der Häuser außer der Nummer (Ziffer) noch irgend ein Zusatz gehöre, ist im bezogenen Gesetze nirgendwo ausgesprochen, auch nicht einmal angedeutet; selbst im § 6 nicht, welcher die nach Gassen und Plätzen eingetheilte Numerierung in Städten als zulässig erklärt. Wohl wird im zweiten Absätze des § 8 l. c. der Gemeinde das Recht eingeräumt, zum Zwecke der Gleichförmigkeit der Numerierung die geeigneten Anordnungen zu treffen; allein abgesehen davon, daß die in dieser Beziehung vom Gemeinderathe gefassten Beschlüsse nicht zur Gleichförmigkeit zu führen geeignet sind, kann die vom Gesetze ins Auge gefasste Gleichförmigkeit nach dem Gesagten nur in der äußeren Form der Anbringung der Nummern bestehen und demgemäß die «geeignete Anordnung» nur darin zu finden sein, daß vorgeschrieben wird, ob die Nummern direct auf die Hauswand zu malen oder ob sie vermittelst Tafelchen anzubringen sind, welche Gestalt, Größe und Farbe diese letzteren zu erhalten haben und dergl.

Durch den obgedachten Beschluß des Gemeinderathes ad Antrag 4 sollen aber die Hausbesitzer in Laibach verpflichtet werden, Numerierungstafelchen an ihren Häusern anzubringen, beziehungsweise anbringen zu lassen, welche außer der Hausnummer (Ziffer) noch einen Zusatz, nämlich den Namen der Straße, Gasse oder des Platzes tragen, in welcher, respective an welchem die Häuser gelegen sind, und zwar unter Umständen neuerlich sogar dort, wo an ihren Häusern die Nummern bereits angebracht sind.

Eine derartige Erweiterung der Pflichten der Hausbesitzer in Beziehung auf die Numerierung ihrer Häuser verstößt gegen das den Umfang dieser Pflichten feststellende Gesetz vom 29. März 1869, R. G. Bl. Nr. 67, und es muß deswegen die Vollziehung des bezüglichen Gemeinderathsbeschlusses untersagt werden.

ad B. Soweit der Beschluß ad Antrag 5 die Ausstattung der Hausnummertafelchen mit dem betreffenden Straßen-, Gassen- oder Platznamen betrifft, ist die Begründung der bezüglichen Vollzugsunterfügung schon ad A. entwickelt worden.

Im Belange der noch weiteren Vollzugsunterfügung aber wurde in Betracht gezogen, daß es den Wirkungsbereich der Gemeinde überschreitet, in Angelegenheiten, welche einzelne Gemeindeglieder betreffen und in welchen es sich um deren Zustimmung handelt, weil eine gesetzliche allgemeine Pflicht der Gemeindeglieder zur angeprochenen Leistung oder Duldung nicht besteht, an die Stelle der ausdrücklichen Zustimmung die Rechtsfiction der aus der Unterlassung der Einspruchserhebung abzuleitenden stillschweigenden Zustimmung zu setzen.

Die Androhung der Rechtsverwirkung im Wege des Aufforderungs-Verfahrens ist nur in den gesetzlich bestimmten Fällen zulässig, und ist dieselbe weder nach dem Gesetze vom 29. März 1869, R. G. Bl. Nr. 67, in Angelegenheiten der Volkszählung, um welcherlei Angelegenheiten es sich im vorliegenden Gemeinderathsbeschlusse eben handelt, noch nach der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach in Angelegenheiten der Gemeinde statthaft.

Ein derartiges, mit Rechtsfolgen bei Ablauf der Frist verbundenes Aufforderungsverfahren ist allerdings vor den politischen Behörden nicht ausgeschlossen, aber nur dort, wo, wie erwähnt, specielle Gesetze, z. B. Wasserrechtsgesetz, Gewerbegesetz u. s. w., hiezu die erforderliche Ermächtigung geben. Es hieße aber ein sehr gefährliches Princip in das Administrativ-Verfahren einbürgern, wollte man es in das Belieben einer Behörde stellen, ein derartiges, mit Rechtsfolgen verbundenes Aufforderungsverfahren nach freiem Ermessen einzuleiten. Ein solches Verfahren zu regeln, steht nur der Gesetzgebung, respective den gesetzgebenden Factoren, nicht aber einer Communalvertretung zu, und muß daher in dem erwähnten Beschlusse eine Ueberschreitung des Wirkungsbereiches des Gemeinderathes erblickt werden.

ad C. Die Vollzugsunterfügung dieses Punktes ist nur die Consequenz der Unterfügungen ad A. und ad B.

Gegen die vorstehenden Vollziehungsunterfügungen steht der Gemeinde der h. a. zu überreichende Recurs an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern binnen vier Wochen a. c. offen, welchem Recurse jedoch selbstverständlich eine aufschiebende Wirkung nicht zugesprochen werden kann.

Hievon beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren mit Bezug auf den Bericht vom 20. Mai 1894, Z. 102 Pr., mit der Aufforderung zu verständigen, die vom Stadtmagistrate im Sinne des Beschlusses 5 bereits ausgesendeten Aufforderungen zur Abgabe einer Erklärung so gleich wieder einzuziehen zu lassen und hierüber binnen drei Tagen zu berichten.

Bei diesem Anlasse erachte ich es ferner im Sinne des § 79 der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach als meine Pflicht, im Hinblick auf die Consequenzen des Gemeinderathsbeschlusses vom 24. Juni 1892 im Belange der Abänderung mehrerer Straßen-, Gassen- und Platznamen Folgendes zu bemerken:

Nach diesem Beschlusse sollen nicht weniger als 13 Gassen und Plätze, und darunter einige der bedeutendsten und frequentesten der Stadt, ihre gegenwärtigen Bezeichnungen verlieren und soll in zwei Fällen

(Theatergasse, Balbasorplatz) eine Uebertragung der Namen stattfinden.

Eine solche Aenderung wird zweifelsohne in vielen Fällen zu einer Verwirrung des postalischen und geschäftlichen Verkehrs, zu einer Erschwerung des Verkehrs im gewöhnlichen Leben, zu Irrthümern im Grundbuche und im Cataster führen, sie wird, abgesehen von den der Stadtgemeinde erwachsenden Kosten, auch verschiedenen Geschäftsfirmen Auslagen für Abänderung von Firmatafeln, von Stampiglien, Drucksorten aller Art verursachen.

Die Benennung der Gassen und Plätze hat in erster Linie Orientierungszwecken zu dienen und muß daher auf eine gewisse Stabilität gerechnet werden können; durch eine öftere Veränderung aber wird der Effect dieser Maßregel gerade in das Gegentheil verkehrt, was zur Orientierung dienen soll, begünstigt die Verwirrung. Namentlich gilt dies aber von der Uebertragung eingebürgerter Bezeichnungen auf andere Gassen und Plätze.

So berechtigt es z. B. sein mag, die gegenwärtige Theatergasse (Gledališka ulice) dieses nicht mehr passenden Namens zu entkleiden, so unzweckmäßig dürfte es sein, die Umgebung des jetzigen Theaters mit dem ganz gleichen Namen zu benennen und dadurch Verwirrung herbeizuführen, die bei dem zähen Festhalten der Bevölkerung an eingelebten Localbezeichnungen gewiß nicht ausbleiben würde. Durch die Wahl des Namens aus einem sonstigen äquivalenten Begriffe wäre auch bei der Umgebung des Theaters die Vermeidung einer solchen Verwirrung leicht möglich.

Nicht minder erachte ich, daß die Momente, welche in der seinerzeitigen Beschwerde des Domcapitels gegen die Beseitigung des Namens Domplatz (Pred škofijo) angeführt wurden, wohl derartige sind, daß sie alle Berücksichtigung verdienen, zumal mit der Beseitigung des gedachten Namens auch die Pietät eines großen Theiles der Bevölkerung berührt würde.

Auf Grund des Vorstehenden sehe ich mich daher veranlaßt, den Gemeinderath zu einer nochmaligen ernstlichen Prüfung des erwähnten, auf die Aenderung der Gassennamen abzielenden Beschlusses einzuladen, und zwar dies umso mehr, als ich aus gemeinderäthlichen Verhandlungen entnommen habe, daß für diese Aenderungen hauptsächlich der Wunsch maßgebend war, einzelne Persönlichkeiten durch eine dauernde Widmung zu ehren, diesem pietätvollen Wunsche aber durch Benennung neu entstehender Gassen und Plätze, deren Eröffnung bei dem Ausblühen der Stadt zu erhoffen ist, gewiß ebenfalls entsprochen werden kann.

Ich fordere daher Euer Hochwohlgeboren im Grunde des § 56 der Gemeinde-Ordnung für die Stadt Laibach auf, binnen längstens acht Tagen eine Sitzung des Gemeinderathes einzuberufen und demselben die vorstehenden Anregungen zu bringen.

Aus dem Protokolle der Gemeinderathsitzung vom 5. Juni l. J. ist ferner nicht zu ersehen, ob die oben erwähnte Beschwerde des Domcapitels sowie die gleichzeitige Beschwerde einer Anzahl von Hausbesitzern in Laibach im Sinne der Verathung in der Gemeinderaths-Sitzung vom 5. August 1892 eine Erledigung bereits erhalten haben und die Beschwerdeführer von letzteren verständig worden sind oder nicht.

Sollte das eine oder das andere nicht geschehen sein, so fordere ich Euer Hochwohlgeboren auf, dafür Sorge zu tragen, daß die gedachten zwei Beschwerden ordnungsgemäß behandelt und erledigt werden.

Auch erinnere ich, daß die Durchführung der Neu benennung eines Theiles der gegenwärtigen Schulallee sowie eines Theiles der gegenwärtigen Triesterstraße voraussichtlich eine Aenderung der Nummern der dortigen, bereits bestehenden Häuser nothwendig machen wird, was auch von der Einbeziehung jener bewohnten Gebäude in die gassenweise Numerierung gilt, welche auf Grund des Gesetzes vom 12. Februar 1892, R. G. Bl. Nr. 2, der städtischen Steuergemeinde Kapuzinervorstadt einverleibt worden sind.

Für alle diese Aenderungen wird vorerst gemäß § 7 des Volkszählungsgesetzes die Bewilligung der k. k. Landesregierung einzuholen sein.

Empfangen Euer Hochwohlgeboren den Ausdruck meiner vollkommenen Hochachtung.

Laibach am 27. Juni 1894.

Der k. k. Landespräsident:
Hein. m. p.

— (Abreise des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser reiste vorgestern mit Hofseparatzug der Westbahn mit Gefolge nach Triest, um seine dort weilende Tochter, Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Valerie zu besuchen. Heute früh trat der Monarch von Triest aus über Trient die Reise nach Madonna di Campiglio an, wo Se. Majestät an der Seite der Kaiserin ungefähr 14 Tage der Erholung widmen wird. In Trient wird Se. Majestät der Kaiser bekanntlich bis 4. Juli früh verbleiben.

— (Aus dem Ministerium des Innern.) Der Minister des Innern hat den im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Bezirkscommissär Egon Freiherrn von Winkler zum Ministerial-Vicesecretär in diesem Ministerium ernannt.

— (Bezirks-Belehrerconferenz für die deutschen Schulen Laibach.) Der letzte Donnerstag (28. Juni) vereinigte die Lehrkräfte der Laibacher deutschen Schulen, sowohl der öffentlichen wie der Privatanstalten, zur diesjährigen amtlichen Bezirks-Belehrerconferenz, die um 8 Uhr vom k. k. Bezirks-Schulinspector Professor Jul. Wallner eröffnet wurde. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, darunter auch mehrere Mitglieder des geistlichen Standes und des Staatspädagogiums, gedachte mit warmen Worten des fünfundsiebenzigjährigen Bestandes des Reichs-Volksschulgesetzes und schloß seine Eröffnungsrede unter lauter Zustimmung mit einem dreimaligen «Hoch!» auf Se. Majestät den Kaiser. Zu seinem Stellvertreter im Voritze bestimmte Herr Bezirks-Schulinspector Prof. Wallner Herrn Oberlehrer Theodor Balenta, mit dem Schriftführeramt dagegen wurden durch Wahl die beiden Lehrerinnen Fräulein Gabriele Gidrich und J. Naglas betraut. Dieser Wahl reichten sich die Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden über die im Verlaufe des Jahres an die Schulaufsichtsbehörden gelangten Erlasse, die neuen Amtsschriftenformulare, die Ablegung der Bürgerschulprüfung, die Lehrpläne für den Unterricht aus den weiblichen Handarbeiten, die Wahlen in den Bezirks-Schulrath, die Anzeigepflicht bei Eintritt epidemischer Krankheiten, die Normalstimmung u. a. betreffend. Dem folgte der umfangreiche und wegen seiner Allseitigkeit höchst instructive Bericht des Herrn Bezirks-Schulinspectors über den Stand des Schulwesens im Aufsichtsbezirke, die Wiederherstellung der Schulen, ihre Unterbringung, ihren Besuch und ihre im allgemeinen recht befriedigenden Leistungen. Ein Erlaß des k. k. Landes-Schulrathes betrifft die unzumuthbaren, nichtentsprechenden Räumlichkeiten der öffentlichen deutschen Stadtschulen. Nicht allein sanitäre und pädagogische, sondern ebenso auch humanitäre Rücksichten lassen es als höchst wünschenswert erscheinen, daß sich diese Unterbringungsverhältnisse der öffentlichen deutschen Stadtschulen recht bald bessern. Bei Besprechung der einzelnen Unterrichtsgegenstände tangierte Redner auch die Steilschriftfrage und betonte, daß die Zahl der Steilschrift-Entwüßler in Abnahme begriffen, daß die übrigen nicht neue Schriftart sich mehr als Schul- und Paradeschrift, denn als praktische Schrift präsentiere und daß es jedenfalls Aufgabe der nächsten Konferenz sein dürfte, den Uebergang von dieser Schreibform zur Rechtschreibschrift in Erwägung zu ziehen. Der Vorsitzende widmete auch noch der eifrigen und allgemein beliebten Lehrerin Fräulein Witschl einen warmempfundnen Nachruf. Nun folgte der Vortrag des städtischen Lehrers Herrn August Klec über den Aufsatzunterricht auf der Mittelsstufe, wobei besonderes Gewicht auf die Uebung in der Mannigfaltigkeit des Ausdrucks, auf entsprechende Memorierstoffe und freies Niederschreiben derselben, auf Erzählungen, Beschreibungen und Vergleichen in Briefform gelegt wurde. Daran schloß sich das Referat des Fräuleins J. Zierschitsch über die Verbindung des geschichtlichen mit dem geographischen Unterrichte, wobei hervorgehoben wurde, daß an Mädchenschulen das Culturhistorische den Vorzug vor Kriegesgeschichtlichem zu erhalten habe. Der Vorsitzende sprach sowohl dem Fräulein Zierschitsch wie dem Herrn Klec für die erstatteten Referate Dank und Anerkennung aus und empfahl die Vertretung der Sage beim geschichtlichen Unterrichte. Leider sei Krain an derartigen Erzählstoffen auffallend arm. — Zum nächsten Punkte der Tagesordnung, der Festsetzung der Lehr- und Lesebücher pro 1894/95 schreitend, wurde die Erklärung abgegeben, daß die öffentlichen deutschen Stadtschulen bei den jetzt im Gebrauche stehenden Lehrbüchern verbleiben. Hinsichtlich der Bezirks-Lehrerbibliothek, die in der zweiten städtischen Knabenschule untergebracht ist und dermalen 1042 Bände und 88 Hefte zählt, theilte der Vorsitzende mit, daß der k. k. Stadtschulrath eine Organisirung dieser Bücherei vornahm. Nach den Anträgen in Bezug auf Neuanschaffungen für die Bibliothek wurde Herr Theodor Balenta in die Bibliotheks-Commission und in den ständigen Ausschuss, in letzteren überdies auch noch Oberlehrerin Fräulein M. Bauer und Lehrer A. Klec gewählt. Besondere Anträge liefen nicht ein. Nach dreistündiger Dauer schloß der Herr Vorsitzende, dem Herr Oberlehrer Balenta für die umsichtige und objectivse Beilegung den Dank der Versammlung zum Ausdruck brachte, mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser die Bezirks-Belehrerconferenz. H.

— (Bezirks-Schulraths-Wahlen.) Da heuer die sechsjährige Funktionsdauer der gewählten Mitglieder der Bezirks-Schulraths abläuft, finden in den jeweiligen Bezirks-Belehrerconferenzen der einzelnen Schulbezirke auch die Neuwahlen der Vertreter der Lehrerschaft statt, deren jede Konferenz zwei in den Bezirks-Schulrath entsendet. V.

— (Kirchen Diebstahl.) In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni wurde in die Pfarrkirche von Suhorje, Bezirk Beltsberg, nach Ausheben des Fenstergitters durch bisher unbekannte Thäter eingebrochen und aus derselben aus einem in der Sacristei versperrt gewesenen Kasten: ein silberner Kelch sammt Patene im Werte von 70 fl., ein blechernes, versilbertes Weihrauchschifflein im Werte von 2 fl. und ein versilbertes Weihwasseraspergil im Werte von 2 fl., ferner aus versperrem Tabernakel ein vergoldetes Ciborium sammt Deckel und Ciboriummäntelchen im Werte von 30 fl. entwendet.

Der Gesamtwert beträgt 104 fl. Diesen Diebstahl verübt zu haben, sind zwei unbekannte Männer, welche am Abend vorher beim dortigen Gastwirte Anton Bohl, Bündhölzer und Brot gekauft haben, dringend verdächtig, da das Papier, in welches Bohl das gekaufte Brot eingewickelt hat, am Fenster der Sacristei vorgefunden wurde. Einer von den Einbrechern ist bei 30 Jahre alt, hat schwarze Haare, Schnurrbart und dunkle Gesichtsfarbe. Derselbe war mit schwarzem Filzhut, grauem Anzug und Winterstiefeln bekleidet; der zweite ist bei 25 Jahre alt, hat blonde Haare und Schnurrbart und trug schwarzen Rock, weiße Hose und Stiefeln.

— (Selbstmord.) Die Leiche der 16jährigen Näherin Paula Dejak, welche sich Sonntag den 24. d. M. nachts in selbstmörderischer Absicht am Jakobsquai in den Laibachflus stürzte und plötzlich verschwand, wurde gestern nachmittags in Selounweit des Carmeliterinnenklosters aus dem Wasser gezogen und in die Totenkammer nach Stefansdorf übertragen. Unglückliche Liebe hatte sie ins Wasser getrieben.

— (Ertappt.) Wie uns berichtet wird, wurde am Donnerstag in einem Pughwaren-Geschäfte eine «Kundin» ertappt, als sie sich einiges so nebenbei aneignen wollte. Es soll übrigens eine aus mehreren Personen bestehende Gesellschaft eruiert worden sein, welche sich der Aufgabe weichte, nach Möglichkeit das Eigenthum für Diebstahl zu erklären.

— (Aus Unterkrain) wird uns geschrieben: Falbs Wetterpropheten haben sich diesmal ziemlich bewährt. Nach einem schwülen Tage (25. d. M.) fiel in der Nacht reichlicher Regen (20 mm), dem am 26. noch immer einige Nachläufer folgten, worauf am 27. d. M. die Temperatur rapid sank. Das Thermometer zeigte nämlich in der Mittagszeit nur 17° C, d. i. die niedrigste Mittagswärme in diesem Monate.

— (Bezirks-Belehrerconferenzen.) Am 4. Juli findet in Sittich die diesjährige Bezirks-Belehrerconferenz für den Schulbezirk unter dem Voritze des k. k. Bezirks-Schulinspectors Herrn Josef Bezjak statt. — Am 12. Juli wird die gleiche Konferenz für den Schulbezirk Tschernembl daselbst unter dem Voritze des k. k. Bezirks-Schulinspectors Herrn Fr. Jeršinovec abgehalten. V.

— (Aus Gottschee) wird uns mitgetheilt, daß der Betrieb des dortigen Kohlenwerkes sehr lebhaft vor sich geht und die Trifailter Kohlenwerksgesellschaft nunmehr um die behördliche Bewilligung zur Aufstellung und Inbetriebsetzung von zwei mobilen Aufzugsdampfmaschinen behufs Aufzuges des Abraummaterials eingeschritten ist. — o.

Musica sacra.

Sonntag den 1. Juli (Festum pretiosissimi sanguinis D. n. Jesu Christi) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preismesse Salve Regina von G. E. Stehle, Graduale (Choral), Offertorium von Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 1. Juli Hochamt um 9 Uhr: Messe Tota pulchra es Maria von Pater Angelik Fribar, Graduale von August Weiner, Offertorium von J. E. Bischoff.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 28. Juni. (Orig.-Tel.) Dr. Wexler wurde von Sr. Majestät dem Kaiser in dreiviertelstündiger Audienz empfangen und lehrte nachmittags nach Budapest zurück.

Reichenberg, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Hier ist ein Neubau eingestürzt. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind dadurch elf Personen getödtet, 17 schwer verwundet worden.

Budapest, 28. Juni. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Religion der Kinder an. Derselbe wurde genehmigt. Hierauf folgte die Verathung des Gesetzentwurfes über die Regelung der geschäftsmäßigen und öffentlichen Wetten und der Vermittlung der gegenseitigen Wetten (Totalisateure) bei den Wettrennen.

Berlin, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm beauftragte den Botschafter Grafen Münster mit seiner Vertretung bei dem Leichenbegängnisse Carnots und wies denselben an, in seinem Namen einen Kranz am Sarge Carnots niederzulegen.

Paris, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Eine Note der «Agence Havas» befragt: Der Minister des Aeußern, Hanotaux, hatte heute eine Unterredung mit dem italienischen Botschafter Reymann, bei welcher festgestellt wurde, daß, Dank den getroffenen Vorkehrungen, keine Gewaltacte gegen Personen verübt wurden und daß man bisher nur materielle Schäden ohne Bedeutung zu beklagen habe. Der Minister und der Botschafter werden sich gegenseitig die ihnen zukommenden Meldungen mittheilen.

Paris, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Der Andrang des Publicums, dem heute der Zutritt zu der im Trauergemache aufgebahrten Leiche Carnots gestattet wurde, ist ein so bedeutender, daß die Scharen der Besucher

noch auf etwa 1 Kilometer weit in den Champs Elysées bis zum Eintrachtsplatze aufgestellt sind. Blumen, Kränze, Abreffen treffen massenhaft im Palais Elysée ein; alle Blumenhändler haben enorme Mengen solcher Liebesgaben anzufertigen. Die Abordnungen aus Paris und den Departements, welche sich zur Theilnahme an der Leichenfeier vormerken lassen, mehren sich von Minute zu Minute; dieselben werden in den Champs Elysées bis zum Arc de Triomphe Aufstellung nehmen. Die Fenster aller Hotels auf dem Wege, den der Leichenzug nehmen wird, sind bereits vermietet; in einem einzigen Hotel übersteigt die Fenstermiete 25.000 Francs.

Paris, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Wie «Gaulois» meldet, werde ein rallyierter Deputierter heute eine Nationalpension für die Witwe des verstorbenen Präsidenten Carnot beantragen. — Es verlautet, Präsident Casimir Périer werde infolge einer Bitte des Gemeinderathes von Lyon eine Reise dorthin unternehmen.

Marseille, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die Polizei meldet die Entdeckung einer Vereinigung in Cette, welche Cesario zur Vollbringung des Attentates auslöste.

London, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este ist hier eingetroffen und wurde vom Herzoge Connaught, dem Prinzen Heinrich von Battenberg und einer Ehrenwache empfangen. Zu Ehren des durchlauchtigsten Erzherzogs fand bei dem Prinzenpaar Wales ein Bankett statt, welchem der Carevic sowie die Lords Rosebery und Salisbury beizwohnten.

Petersburg, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die kaiserliche Familie ist nachmittags nach Peterhof zurückgekehrt.

Vergnügungs-Anzeiger.

Am 30. Juni: Gartenfest des Gesangsvereines «Jubjana» bei «Fertling». Gesang, Militärmusik, Kegelschießen. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 30 kr.

Am 1. Juli: Casino-Restaurant. Großes Militär-Concert, «Ziehler-Abend», die ganze Musikcapelle des 27. Inf.-Regiments. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 20 kr. — «Kosiers Bräuhäusgarten». Nachmittags Volksfest, veranstaltet von der Schiffschauer freiwilligen Feuerwehr. Gesang, Militärmusik u. c. Eintritt 20 kr.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Den 28. Juni: Fenzel, Koppel, Bösch, Dornhauser, Perl, Poitner, Kiste, Wien. — Turri, Kfm., Triest. — Musil, Balzel, Obergering, Villach. — von Rupperecht sammt Familie, Fabrikbesitzer, Baden. — Staja, Private, Cilli. — Nachsied, Musiklehrer, Budapest. — Rhomberg, Geometer und Dr. Reichl, Zahnarzt, Alagenfurt. — Eichinger, Assecuranz-Inspector, Graz. — Pateani, Official, Triest. — Wolfie, Rotarsgattin, Laibach.

Am 29. Juni: von Venth, Herrschaftsbesitzer, Schloß Arch. — Gadel, k. k. Forst- und Domänenverwalter, Görz. — Weitschacher, k. k. Professor; Braun, Kurz f. Frau, Schwenda, Stern, Rederer, Kiste, Wien. — Streubel, Fabrikleiter, Böcklabrud. — Erber, Kfm., Fiume. — Kollner, Kfm., Prag. — Bissel, Kfm., Cilli. — Oth, Kfm., Haag. — Miranbini, Privatier; Bitorello, Kfm.; Stuparich, Ingenieur, f. Frau, Triest.

Hotel Elephant.

Den 28. Juni: Kohn, Kfm.; Berger, Fabrikant; Tintner, Secretär, Wien. — Rabas, Privat, Weizelburg. — Boncari, Unternehmer, Selzach. — Vaa, Rechnungsführer, Steinbrunn. — Govebanovich, Scabar, Sardoisch, Private, Triest. — V. Galvani, E. Galvani, Kiste, Pordenone. — Dr. Mahajizh; Jan, Knaus, k. k. Bient, Laibach. — Brunetti, Rudolfsbergt. — Thomas, Oberinspector der Südbahn, Triest. — Slawaty, Fregatencapitän, Pola. — Kastei, Privat, f. Familie, Fiume. — Helm, Kfm.; Feisig, k. k. Oberleut., Graz. — Brück, Kfm., Prag.

Den 29. Juni: Großmann; E. Mechora, M. Mechora, Private, Rudolfsbergt. — Kronvogel, k. k. Gerichtsadjunct, sammt Mutter, St. Leonhard. — Beck, Inspector, Bborowig. — Frank, Schreiber; Ditz, Beamter, Lundenburg. — Hauser, k. k. Beamte; Brandl, k. k. Verwalter, Götting. — Königsberger, Ulrich, Kiste, Wien. — Mucha, Grunwig. — Trutmann, Tschetsch, — Moline, Reumarkt. — Sercl, Kfm., Prag. — Muldor, Apoth., Liden. — Dr. Dalma, Zahnarzt, f. Frau, Pola. — Maytic, Privat, Strad.

Hotel Baierischer Hof.

Den 28. Juni: Novak, Kfm., f. Frau, Oberkrain. — Kumor, Schneider, Görz. — Vilek; Vole, Hausbesitzer, Tschernembl.

Den 29. Juni: Beleggrüne, Steinmetzmeister, Windischdorf. — Jagode, Kaufm., Fotederschitz. — Castro n. Bessolie, Pirano. — Menegon und Caroni, Maurer; Guera, Maurermeister, Sittich. — Hönigmann, Telegraphist der Staatsbahn, Laibach.

Hotel Südbahnhof.

Den 27. Juni: Zuhella, Wien. — v. Kofeleky, Budapest. — Flis, Markt Lasser. — Flis, Verd. — Flis, Bischofsbad. — Mehrer, Triest.

Den 28. Juni: Mayer, Görz. — Rom, Wagner, Gottschee. — Celestina, Lees.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Den 27. Juni: Mobic, Ivanje Selo.

Den 28. Juni: Valentincic, Görz. — Stojec, Oberlaibach. — Erhardt, Graz. — Kraus, Treffen.

Verstorbene.

Den 28. Juni. Anna Bodnik, Inwohnerin, 80 J., Rukthal 11, Marasmus. — Francisca Aibel, Inwohnerin, 59 J., Petersstraße 64, Marasmus.

Den 29. Juni. Gertrude Cats, Tochter der christlichen Liebe vom heil. Vincenz von Paul, 24 J., Rukthal 11, Lungen-Tuberculose.

Im Spitale:

Den 26. Juni. Josef Kerzic, Bäckermeister, 32 J., Tuberculose.

Den 28. Juni. Mariana Zelenc, Besizers-Gattin, 60 J., Tetanus.

Lottoziehung vom 27. Juni.

Prag: 84 4 35 58 48.

Ausweis über den Stand der Thiersendchen in Krain
für die Zeit vom 18. bis 27. Juni 1894.
Es ist herrschend:
der Bläschenauschlag bei Zuchtstörchen im Bezirke
Radmannsdorf in den Gemeinden Görlich und Belles.
Erfolgen:
die Pferdeerände im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Birkle;
im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde Weitzkirch;
der Bläschenauschlag bei Zuchtstörchen im Bezirke
Rudolfsdorf in der Gemeinde Treffen; im Bezirke Littai in
der Gemeinde Großgaber;
der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gottschee in der
Gemeinde Mädel; im Bezirke Krainburg in der Gemeinde
Höbning; im Bezirke Laibach in der Gemeinde Oberlaibach;
im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde St. Michael-Stopic.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
7 U. Mg.	738.5	12.0	D. schwach	Nebel	0.00
28. 9 U. M.	737.3	20.8	D. schwach	heiter	
9 U. M.	738.2	15.0	D. schwach	theilw. heiter	
7 U. Mg.	739.2	14.6	D. schwach	heiter	0.00
29. 9 U. M.	738.8	22.6	D. schwach	heiter	
9 U. M.	740.6	16.2	D. schwach	heiter	

Am 28. tagsüber heiter, abends bewölkt, Wetterleuchten
in Nord. — Am 29. herrlicher Tag. — Das Tagesmittel der
Temperatur an den beiden Tagen 15.9° und 17.8°, beziehungs-
weise um 2.7° und 0.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowski
Mitter von Biffelrad.

Eine Grazer Unterrichtsanstalt. Das Privatgym-
nasium und Pensionat von Franz Scholz wird vom Universitäts-
Professor Dr. Rudolf Hörmel als eine Musteranstalt bezeichnet.
Das Scholz'sche Gymnasium ist zur Ausstellung staatsgültiger
Zeugnisse berechtigt und ist in allen seinen Einrichtungen den
Staats-Gymnasien gleichgestellt. Das ganze System Scholz beruht
auf dem alten philosophischen und Schulsatz: „Möglichste Ent-
wicklung der geistigen Kräfte bei fortwährender Kräftigung des
Körpers.“ (Näheres im heutigen Inseratentheile.) (2517a.)

In der heißen Jahreszeit
kann als das beste und zuträglichste
Erfrischungs- und Tischgetränk,
welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac
oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,
MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN
empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und
belebend, regt den Appetit an und befördert die
Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.
(2744)

Für Herren! Grosse
Post von Touristenhemden
aus Seide, Wolle, Leinen und Baum-
wolle von 35 kr. bis 10 fl. in 20 ver-
schiedenen Qualitäten und allen Hals-
weiten offeriert
(2364) 5
Heinrich Kenda, Laibach.

Henri Nestlé's Kindernährmehl. Während immer
wieder neue Präparate in den Handel gebracht werden, welche
einen Ersatz für die Muttermilch abgeben sollen, dabei aber, da
sie diesen Zweck nicht dienen, wieder bald verschwinden und
vergessen werden, hat H. Nestlé's Kindermehl bereits eine 26jährige
erfolgreiche Vergangenheit für sich. Nicht bloß gesunde Kinder
können auf diese Weise vollkommen ernährt werden, auch mit
acuter und chronischer Dyspepsie und Darmfataren behaftete
Säuglinge genesen, wenn man ihnen dieses Nährmehl in ratio-
neller Weise verabreicht, in kurzer Zeit und geheißen sodann auf
das prächtigste. Aus echter Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker
erzeugt, gibt dieses Kindernährmehl eine reine und gesunde Kost
ab, die rasch bereitet werden kann und wegen ihres geringen
Ernährungspreises jedermann leicht zugänglich ist, da eine Dose
für fünf bis acht Tage ausreicht. Erste Kinderärzte des In-
und Auslandes empfehlen dieses Nährmittel als vollen Ersatz der
Muttermilch, und dessen Verbrauch ist darum auch ein außer-
ordentlich großer. (1717) 10-4

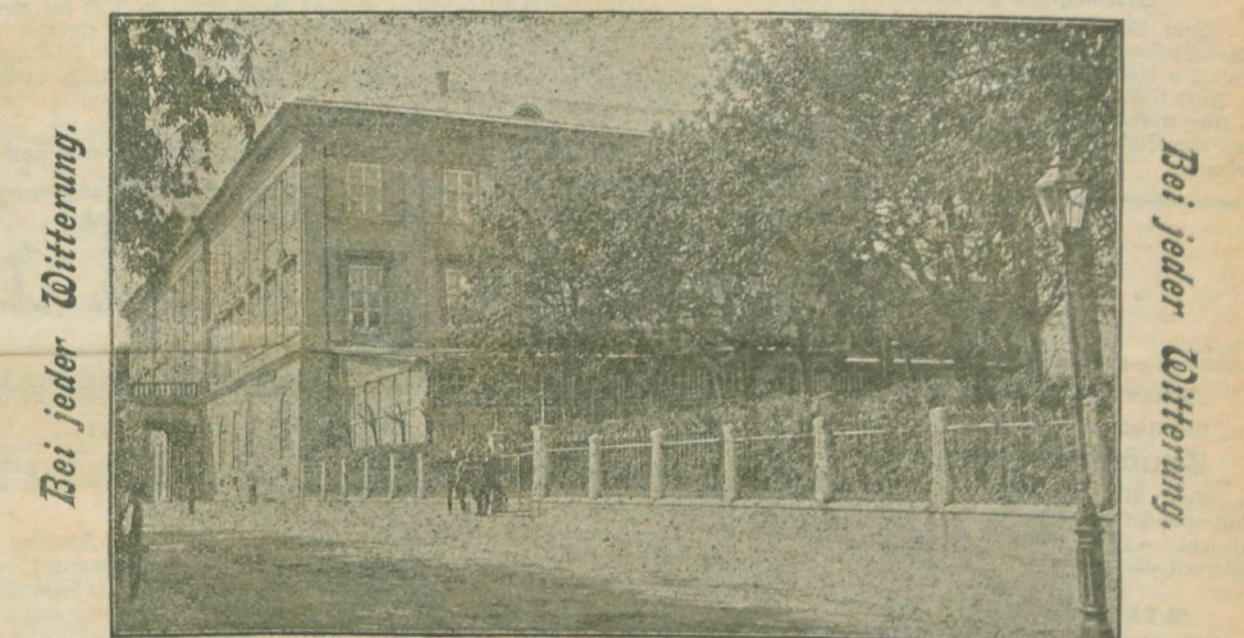
Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: **J. Verhat,** Wien I.,
Näglergasse 1. Depots in allen Apotheken und Droguerien.

J. Hafners Bierhalle
Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch
von der Feldgasse aus.
Grosse elegante Winterlocalitäten.
Im Sommer der größte und schönste Restaurations-
garten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die
Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder
Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier**, ganz
à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor**
Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; an-
erkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depot**
von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen
und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fass-
bier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird
das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zu-
gestellt. (243) 50-24

Garantiert gut sitzende (4676) 19
Herrenhemden
aus allerbestem Material, glatte Brust à fl. 27.50,
Fallenbrust à fl. 29 per Dutzend, liefert prompt
vom Lager oder nach Maß, sowie das Feinste,
Solideste in
Kragen und Manschetten
Heinrich Kenda, Laibach.

THE MUTUAL
die grösste und reichste Versiche-
rungs-Gesellschaft der Welt,
Garantiefonds am 31. December 1892
907 Millionen Francs,
gewährt Personen im mittleren Alter die
Todesfalls-Versicherung für 20 Jahre und
garantiert
nach Ablauf dieser Zeit die Rückerstattung
von circa 85 bis 90 Procent der ein-
gezahlten Prämien. Ausserdem vergütet sie
ihren Versicherten, als wechselseitige Anstalt,
den ganzen angesammelten Gewinn, wodurch
sich die eingezahlten Prämien mit circa
4 Procent Zins auf Zins verzinsen.
General-Repräsentanz Triest.
Hauptvertretung in Laibach
Primus Hudovernig
Bahnhofgasse 18. (590) 26-11

Casino - Restauration in Laibach.



Sonntag den 1. Juli 1894
grosses Militär - Concert, „Ziehrer - Abend“
ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27 mit gewähltem Programm.
Anfang 8 Uhr abends. — Entrée 20 kr.
Hochachtungsvoll
Heinrich Höselmayer, Restaurateur.

Course an der Wiener Börse vom 28. Juni 1894.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Bom Staate zur Zahlung abernommene Eisd.-Prior.- Obligations.		Geld	Barre	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Barre	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Barre	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vitäts-Aktion 100 fl.		Geld	Barre
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	98 05	98 25		Elisabethbahn 600 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	120 25	120 50		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. in 50 4 1/2%	123 75	124 75		Anglo-Defl. Bank 200 fl. 80% C. Bankverein, Wiener 100 fl.	154 50	155 —		Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	97 —	97 50	
50% Defl. Rentenrente, Feuerf. in Noten bez. Februar-August	97 04	98 10		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. Präm.-Schuld. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. bto. per ultimo Septbr.	131 —	131 50		Ung. Westb. (Nagab-Gras) 200 fl. C.	204 50	205 25	
50% Defl. Rentenrente, Feuerf. in Silber bez. Jänner-Juli	98 10	98 30		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	475 —	475 —		Wiener Nordbahn-Ges. Act. = Gej.	202 50	203 50	
50% Defl. Rentenrente, Feuerf. in Silber bez. April-October	98 15	98 35		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Depositenbank, Allg., 200 fl.	—	—			74 30	76 —	
1864er 4% Staatsanleihe 250 fl.	128 60	149 —		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	451 10	351 60					
1860er 5% „ ganze 500 fl.	147 25	147 75		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Depositenbank, Allg., 200 fl.	441 50	442 —					
1860er 5% „ ganze 500 fl.	157 25	158 75		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	230	231					
1864er Staatsanleihe 100 fl.	197 10	198 50		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	729	731					
bto. 50 fl.	197 50	198 50		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	861	863					
50% Dom.-Hdb. & 120 fl.	161 —	162 —		Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	86	87 25					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	846 80	847 40					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	1005	1009					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	258	259					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	274	275					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	1633	1650					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	285 60	287 —					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	339	401					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	1224	1228					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	470	472					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2% bto. 8 1/2% I. Em.	98 50	99 80		Erst.-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	—	—					
				Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. für 200 R. 4 1/2%	125 50	125 75		Böhm. allg. St. in 5											